

1. Nutzung von Schulhöfen am Wochenende

Ziel: Bewegung und Spaß für Kinder, Jugendliche und Eltern ermöglichen. Steigerung der persönlichen Fitness und Gesundheit. Unfallprävention durch quartiersnahes Spielen im geschützten Raum.

Sachstand: Kinder und Jugendliche bewegen sich in ihrer Freizeit gerade in der Nordstadt sehr quartiersbezogen, d.h. sie nutzen die Spiel- und Freiflächen in ihrem direkten Wohnumfeld. Insgesamt sind in der Nordstadt 14 Schulen vorhanden. An fast allen Schulen sind die Schulhöfe an den Nachmittagen und an den Wochenenden aus Sicherheitsgründen geschlossen. Somit steht eine große Fläche, die speziell für Kinder als verkehrsgeschützter Raum geeignet wäre, zur Nutzung nicht zur Verfügung. Das Jugendamt hat in Abstimmung mit der Schulverwaltung ein Konzept zur Nutzung von drei Schulhöfen entwickelt, in der Nordstadt an drei Standorten (je Aktionsraum ein Schulhof) für die Kinder der des Quartiers, Angebote an Nachmittagen und am Wochenende vorzuhalten. Der Start des Projekts ist für Ende August geplant. Die Finanzierung wird durch das Dezernat 7 sichergestellt.

Aktionsraum: **Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz**

2. Frühkindliche Förderung im Wohnblock - Einrichtung von Kinderstuben

Ziel: Versorgung von sozial benachteiligten Kindern, die keinen Platz in einer Kindertageseinrichtung erhalten haben, niederschwelliges Angebot.

Sachstand: Es wurden bereits drei Kinderstuben mit insgesamt 24 Plätzen eingerichtet. Für die Durchführung des Projekts wurden Wohnungen durch die örtlichen Wohnungsgesellschaften DOGEWO21 (Heiligegartenstraße), LEG (Bornstraße) und Julius-Ewald Schmitt GbR (Schüchtermannblock) bereitgestellt. Die Kinderstuben wurden am 26.03.2009 offiziell eröffnet. Über die Einrichtung von weiteren Kinderstuben wird derzeit diskutiert. Die finanziellen Mittel werden über die Robert Bosch Stiftung (Pädagogische Fachkraft), den Wohnungsgesellschaften DOGEWO21, LEG und Julius Ewald Schmitt GbR (Mieten), dem Verein Kinderlachen (Ausstattung), dem Jugendamt und FABIDO übernommen.

Aktionsraum: **Nordmarkt**

3. Forschungshaus für Kinder – eine Wissens- & Lernwerkstatt zum Erleben und Forschen mit und in der Natur

Ziel: Förderung benachteiligter Kinder, die in ihrem normalen Lebensalltag wenig Zugang zu den Themen Natur und Technik haben.

Sachstand: Es liegt ein Konzept zur Umsetzung des Forscherhauses an der Erlebniswelt Fredenbaum vor, welches derzeit in die engere Abstimmung gebracht wird. Es werden enge Kooperationen mit dem Kindertechnologiezentrum (KITZ.do) vorgesehen. Das Projekt wird voraussichtlich nach den Sommerferien starten. Die finanziellen Mittel werden über das Dezernat 7 gedeckt.

Aktionsraum: **Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz**

4. Maßnahmenkatalog „Gewaltprävention“

Ziel: Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Datenbank) zu den unterschiedlichen Gewaltpräventionsprojekten.

Sachstand: Innerhalb aller Angebote sollen für Kinder und Jugendliche sowohl in der Jugendhilfe als auch in der Schule die Querschnittsaufgabe „Gewaltprävention“ und „gewaltpräventive Angebote“ intensiver aufgegriffen werden. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, werden die bisherigen Angebote in einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt. Das Jugendamt entwickelt für diesen Zweck eine Datenbank zur Erhebung aller Angebote der

Kinder- und Jugendförderung. Erst nach einer Erhebung der Angebote kann eine Aussage über die Notwendigkeit weiterer oder anderer gewaltpräventiver Maßnahmen erfolgen. In der zu schaffenden Datenbank sollen zukünftig neben den Angeboten zur Gewaltprävention auch alle anderen Angebote der Kinder- und Jugendförderung dargestellt sein. Der zu schaffende Maßnahmenkatalog wird über das Internet einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Er wird viermal jährlich durch das Jugendamt aktualisiert. Die Online-Schaltung der Datenbank ist für das dritte Quartal 2009 vorgesehen. Die Finanzierung ist durch Dezernat 7 gesichert.

Aktionsraum: Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz

5. Der gehende Schulbus „Walking Bus“

Ziel: Sicherer Weg für Grundschul Kinder.

Sachstand: Mit „Walking Bus“ wird eine Initiative bezeichnet, die für einen sicheren Schulweg von Grundschulkindern (vorrangig 1. und 2. Klasse) sorgen möchte.

Ein „Walking Bus“ besteht aus einer Gruppe von ca. 10 Kindern und 2 Erwachsenen.

Gemeinsam geht es auf einer festen, möglichst verkehrsfreien Route morgens zur Schule und nachmittags wieder zurück.

Die Kinder werden mit bunten Ponchos und Käppis ausgestattet, damit sie auch in der dunklen Jahreszeit gut sichtbar sind. Als Begleitpersonen werden i.d.R. Eltern oder Großeltern gebeten sich an dieser Initiative zu beteiligen. In den Elternabenden vor der Einschulung werden die Eltern direkt angesprochen. Ziel ist es den „Walking Bus“ flächendeckend in allen Grundschulen der Dortmunder Nordstadt einzusetzen. Für die Umsetzung des Projekts werden 5.000 € für die anfallenden Kosten aus dem Haushalt von Dezernat 7 in das zentrale Budget „Aktionsplan Soziale Stadt“ des StA 01 verlagert. Projektbeginn ist voraussichtlich nach den Sommerferien.

Aktionsraum: Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz

6. Nachbarschaftshelfer

Ziel: Ehrenamtliche als Helfer in ihrem Wohnblock oder Quartier, um anderen hilfsbedürftigen Menschen zu helfen.

Sachstand: Das Projekt Nachbarschaftshelfer im Stadtbezirk Nord zielt darauf ab, Formen von nachbarschaftlichen Hilfen zu entwickeln und im Stadtbezirk zu installieren.

Nachbarschaftshelfer können alle Personen sein (unterschiedlichen Alters, Geschlecht, Nationalität), die Interesse an einer aktiven Nachbarschaft haben. Die Adressaten von Nachbarschaftshilfe können alle Personen sein, für die die nachbarschaftliche Hilfe punktuell oder langfristig dazu führt, dass sie ein selbstbestimmteres Leben in der eigenen Häuslichkeit führen können. Dabei können die Adressaten sowohl z.B. alleinerziehende Mütter wie auch Seniorinnen und Senioren sein. Das Projekt wird federführend vom Seniorenbüro durchgeführt. Es betreut die Nachbarschaftshelfer durch Einsatzplanung, persönliche Beratung, Gruppenbetreuung und Qualifizierung. Anfragen an einen Einsatz der Nachbarschaftshelfer können über das Seniorenbüro auch von anderen Akteuren im Stadtbezirk gestellt werden. Das Projekt ist bereits in 2008 gestartet. Bisher konnten insgesamt zwanzig Personen als Nachbarschaftshelfer gewonnen werden.

Aktionsraum: Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz

7. Perspektivenwechsel – Hochschulen vor Ort

Ziel: Studierende für den Stadtteil begeistern, Praxisanteile im Studium erhöhen die spätere Berufskompetenz, Erhöhung des interdisziplinären Denkens und Handelns, Entwicklung neuer Ideen aus differenzierten Blickwinkeln.

Sachstand: Studierende der regionalen Hochschulen tragen zur Stärkung der Vielfalt in der Nordstadt und Verbesserung des urbanen Wohn- und Freizeitstandortes bei. Ziel ist es wissenschaftliche und künstlerisch-gestalterische Arbeiten für den Stadtteil zu entwickeln z.B. in Form von Diplomarbeiten bzw. Möglichkeiten zu bieten sich aktiv im Stadtteil einzubringen (z.B. durch Praktika). In einem ersten Schritt der Projektumsetzung wird eine Praktikantenbörse für die Nordstadt eingerichtet, die im Rahmen von freiwilligem Engagement hilft ganz neuartige Erfahrungen zu sammeln (Stärkung der interkulturellen und der Sozialkompetenz wie in der Ausbildung von Führungskräften heute üblich). Gleichzeitig können die Studierenden mit ihren Projekten und Initiativen wertvolle Impulse im Hinblick auf eine zukunftsfähige Stadtteil- und Quartiersentwicklung setzen.

Die Praktikumsbörse wird derzeit erstellt und soll voraussichtlich Mitte Juni 2009 online geschaltet werden und ist so zugänglich für alle Studierenden, die sich inhaltlich in die Nordstadt einbringen wollen. Praktikumsanbieter sind sowohl Unternehmen als auch soziale Einrichtungen, etc. Die Mittel werden durch StA 01 bereitgestellt.

Aktionsraum: **Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz**

8. Straßenkümmerer

Ziel: Quartiersservice, Verhinderung bzw. Minderung von sozial unverträglichem Verhalten in der Nordstadt.

Sachstand: Die Straßenkümmerer für die Nordstadt entsprechen nach Rückkopplung mit der Ideengeberin von den Zielsetzungen und dem Einsatzbereich den Quartiershausmeistern, die seit 2004 in der Nordstadt durch das EU-Gemeinschaftsinitiative Programm URBAN II gefördert wurden. Nach Auslauf der Förderphase wurden die benötigten Sachkosten u.a. durch die Bezirksvertretung Innenstadt Nord finanziert. In 2009 ist auch diese Förderung ausgelaufen. Insgesamt werden für den Einsatz der Quartiershausmeister, die sich mit ca. 50 Personen explizit um die Sauberkeit in der Nordstadt kümmern, 9.000 € Materialkosten für Anschaffungen von Kleinwerkzeugen, Entsorgungskosten (z.B. Müll), Wartung und Reparatur von Dienstfahrrädern, etc., benötigt. Die Finanzierung für die Materialkosten wird durch das Tiefbauamt übernommen, der Haushaltsansatz wird in das zentrale Budget von StA 01 verlagert. Die Nachhaltigkeit für die Quartiershausmeister konnte somit gesichert werden.

Aktionsraum: **Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz**

9. Kooperationsprojekt zum Aufbau einer Jugendwerkstatt, einer Produktionsschule und einer Jugendkulturwerkstatt – Plan B

Ziel: Niederschwellige, integrative und verbindliche Angebote für benachteiligte Jugendliche und jugendliche Migrantinnen und Migranten mit individuellen Förderbedarfen zur Integration in den Arbeitsmarkt, Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit.

Sachstand: Das Projekt enthält in seiner Gesamtheit folgende Projektbestandteile:

- Jugendwerkstatt zur Berufsorientierung und Vorbereitung insbes. in den Gewerken Holz, Maler- und Lackierer, Garten und Landschaftsbau Lernwerkstatt
- Multimedia als außerschulischer Lernort für Schulverweigerer Kontakt- und Beratungsstelle für schulmüde und schulverweigernde Jugendliche
- Stadtteilorientierte Produktionsschule, Jugendkultur- und Theaterwerkstatt als Lernzentrum zur Förderung von Schlüsselkompetenzen.

Das Projekt hat bereits im Sommer 2008 begonnen und beinhaltet unter anderem auch eine künstlerische und gestalterische Komponente. In diesem Rahmen sollten für soziale **oder öffentliche Einrichtungen oder** im öffentlichen Raum Maßnahmen zur Verschönerung durchgeführt werden. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Sachkosten werden über Anträge im Aktionsfonds, aus Mitteln der Bezirksvertretung oder über Sponsoring beantragt.

Hierzu werden maßnahmespezifisch die unterschiedlichen Finanzgeber angesprochen. Zur Erweiterung dieses Projekts wurde ein Antrag aus dem Europäischen Sozialfonds Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) gestellt. Eine Entscheidung zu dieser Erweiterung wird nach der Sommerpause erwartet.

Aktionsraum: **Hafen, Nordmarkt, Borsigplatz**

10. Lerngastronomie Kohldampf

Ziel: Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit, Stärkung des Borsigplatzviertels.

Sachstand: Das Traditionslokal Kohldampf soll zu einer Lerngastronomie weiterentwickelt werden, in dem junge Erwachsene/Jugendliche zur Integrationshilfe niederschwellige Angebote in der Servicegastronomie entwickeln und durchführen können. Das priorisierte Ziel dieses Projekts ist es Jugendliche in Ausbildung oder in Arbeit zu bringen. Für das Projekt sind Spendenmittel in Höhe von 9.700 € bei der Sparkasse beantragt. Ein Ergebnis dieser Beantragung ist im Juni 2009 zu erwarten.

Aktionsraum: **Borsigplatz**

11. Entwicklung eines Gründerinnenzentrums in der Dortmunder Nordstadt

Ziel: Einrichtung eines Zentrums für gründungswillige Frauen, z.B. aus der Arbeitslosigkeit oder nach der Familienphase; unter besonderer Berücksichtigung von Migrantinnen.

Sachstand: In einem ersten Ansatz soll das Modellprojekt des Gründerinnenzentrums geprüft und eine Abwägung von Chancen und Risiken durchgeführt werden. Ziel ist es, nach dieser intensiven Projektentwicklungsphase eine Zusammenarbeit mit einer bestehenden Organisation/Träger zu erlangen oder eine eigene Organisation zu gründen (z.B. Genossenschaft, Stiftung, Verein), welche die finanzielle und inhaltliche Kraft für die Umsetzung eines Gründerinnenzentrums entwickelt. Ergänzend gilt es zu prüfen, ob die Umsetzung des Projekts in Verbindung mit der Entwicklung im Brunnenstraßenviertel (z.B. die Nutzung leerstehender Gebäude) machbar ist. In diesem Zusammenhang wurde ein Antrag über das Bundesprogramm „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier [BIWAQ] gestellt. Derzeit liegt noch keine Bewilligung des am 11.05.09 gestellten Antrages durch das zuständige Bundesverwaltungsamt Köln vor, ein Ergebnis wird nach der Sommerpause erwartet. Die konkretisierten Inhalte sind der Vorlage Drucksache Nr. 14888-09 zu entnehmen.

Aktionsräume: **Nordmarkt, Hafen, Borsigplatz**



Bezirksbürgermeister Innenstadt Nord
Herrn Siegfried Böcker

29.05.2009

Sitzung der BV-Innenstadt Nord am 10.06.2009
hier: Drucksachen – Nr. 14537-09
Bitte um Erweiterung der Tagesordnung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Wege der Dringlichkeit bitte ich, die Tagesordnung der o.g. Sitzung um den Tagesordnungspunkt:

Drucksachen – Nr. 14573-09

Sachstand "Aktionsplan Soziale Stadt" - Nordstadt
Aktionsräume: Borsigplatz, Nordmarkt und Hafen

zu erweitern.

Begründung:

In der Ratsvorlage vom 18.12.2009 wurde mitgeteilt, dass die Politik regelmäßig über den Sachstand des Aktionsplan „Soziale Stadt“ informiert werden soll. Mit der o.g. Vorlage wird diesem Sachverhalt für die Aktionsräume Borsigplatz, Nordmarkt und Hafen nachgekommen. Die nächste Möglichkeit zur Mitteilung des Sachstandes wäre nach derzeitigem Stand erst am 08.09.2009 möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Ullrich Sierau